

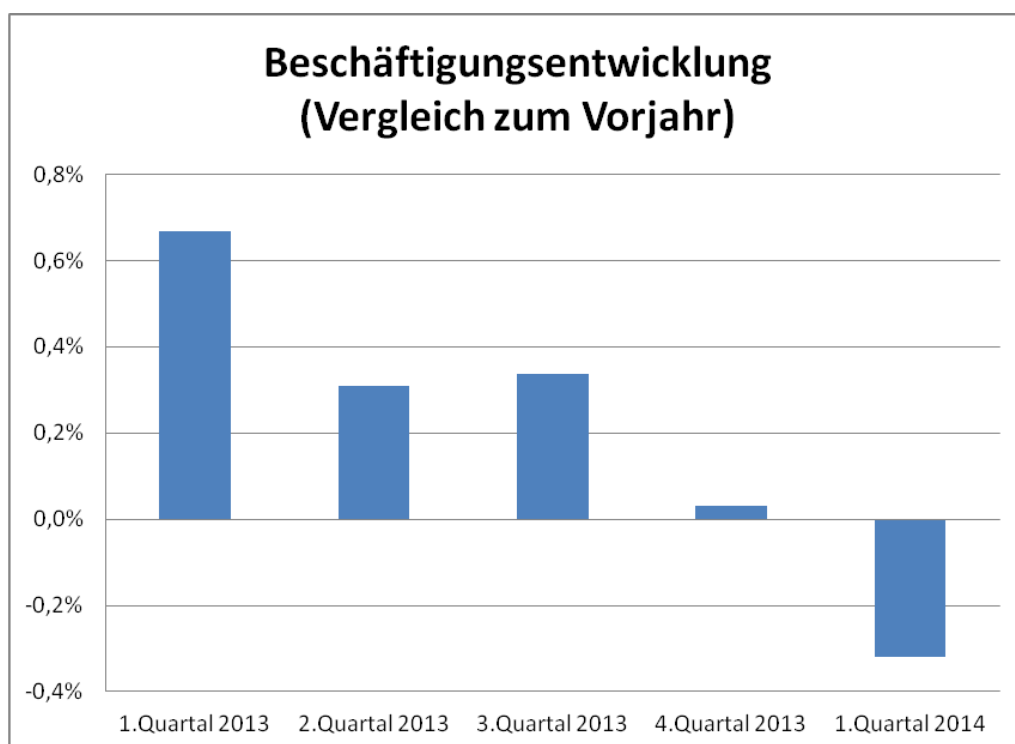
Wirtschaftspolitische Informationen

Papier-, Pappe und Kunststoffe verarbeitenden Industrie

Zahl der Arbeitsplätze geht zu Jahresbeginn statistisch zurück

2/2014
20.5.2014

Aktuell sind nach der amtlichen Statistik in der Papier, Pappe und Kunststoffe verarbeitenden Industrie 84.153 Beschäftigte in 506 Betrieben erfasst (Stichtag: 31. März 2014). Das ist gegenüber dem März 2013 ein kleines Minus von 137 Kolleginnen und Kollegen. Dieses Minus kommt aber nur zustande, weil gegenüber dem Vorjahr 8 Betriebe weniger in der Statistik auftauchen, in der nur Betriebe mit über 50 Beschäftigten erfasst werden*. Deshalb ist der jetzt beobachtete Rückgang nur die statistische Folge einer Entwicklung bei der im Vorjahr einige größere Betriebe neu auftauchten, während jetzt offenbar andere Betriebe aus der amtlichen Erfassung verschwunden sind. Anzunehmen ist, dass im Rahmen von Umstrukturierungen in Unternehmensgruppen und Konzernen es im Vorjahr auch zu Verlagerungen und Stilllegungen kam.

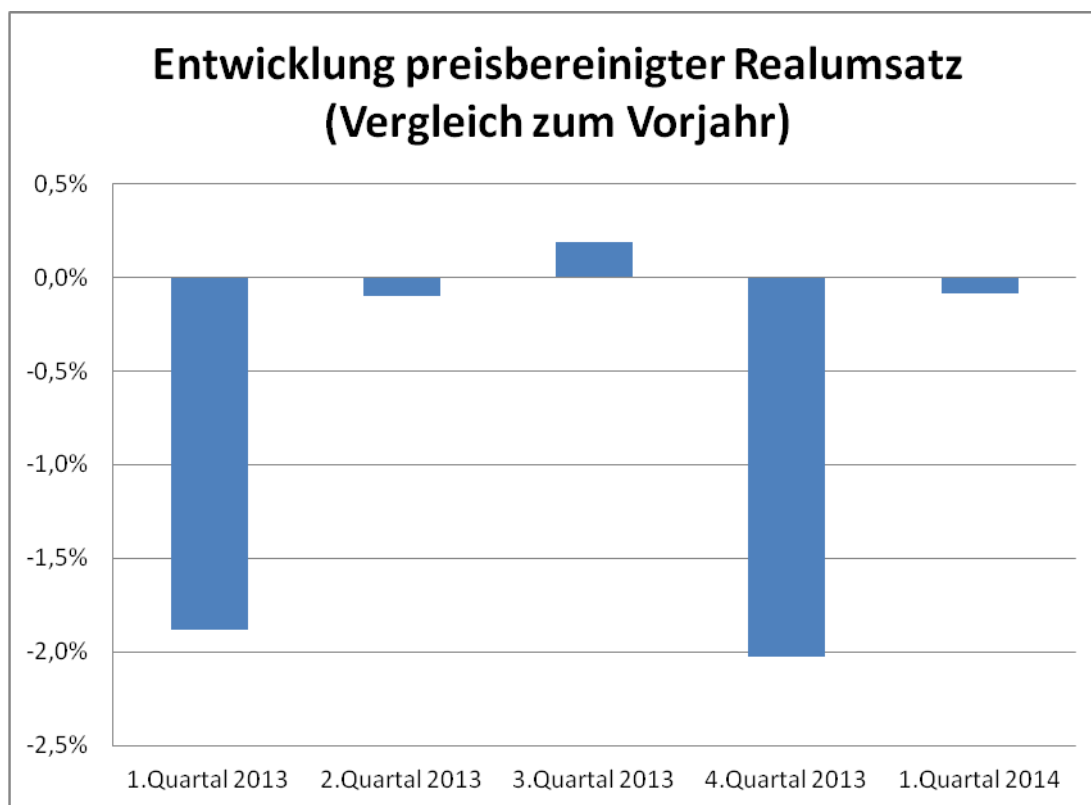


Prozentuale Veränderung der Beschäftigtenzahlen im Vergleich mit dem jeweiligen Vorjahresquartal. (Quelle: Statistisches Bundesamt, Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten.)

**Anmerkung: Von der amtlichen Statistik werden rund 200 Betriebe der Papier- und Pappe verarbeitenden Industrie nicht erfasst, weil dort weniger als 50 Beschäftigte arbeiten. Ebenso unberücksichtigt sind die Betriebe, die vorwiegend Kunststoffverpackungen herstellen und die Betriebsteile der Druckindustrie, die tariflich in der Papierverarbeitung angesiedelt sind. Deshalb schätzen wir die Zahl der tatsächlich in der Papier-, Pappe und Kunststoffe verarbeitenden Industrie Beschäftigten nach wie vor auf etwa 100.000.*

Umsätze auf hohem Niveau stabil

Der Realumsatz (= preisbereinigter Umsatz) war im 1. Quartal 2014 um 0,1 % niedriger als im Vorjahresquartal. Ohne Berücksichtigung der Preiseffekte stiegen die Einnahmen der Unternehmen dagegen um 0,8 % an (=Nominalumsatz). Insgesamt aber sind die Umsätze der Branche auf hohem Niveau stabil und die Schwankungen ergeben sich lediglich aus den alltäglichen Schwankungen von Produktionsmengen und Marktpreisen. Konjunkturelle oder gar in der Branche liegende strukturelle Gründe spielen hier derzeit keine Rolle.

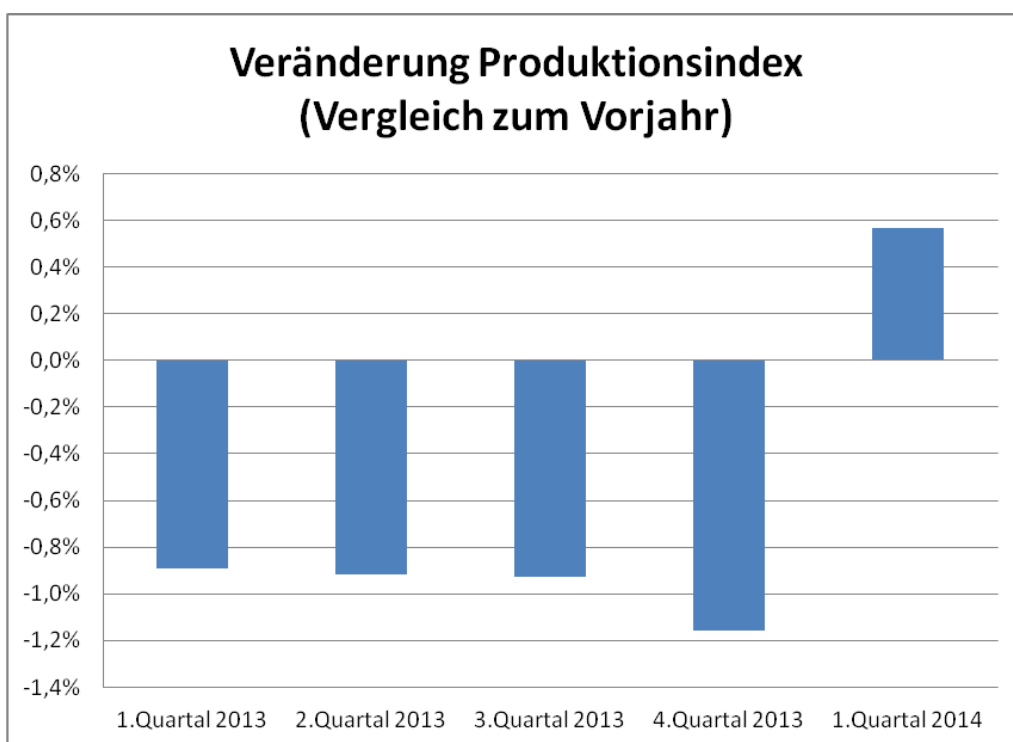


Prozentuale Veränderung des Real-Umsatz (= preisbereinigter Umsatz) im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. (Quelle: Statistisches Bundesamt, Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten.)

Produktionsmenge und Produktpreise steigen

Die Produktionsmenge stieg im 1. Quartal 2014 um 0,6 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal an – nachdem sie im gesamten Jahr 2013 leicht gesunken war. Dabei stieg die Kapazitätsauslastung der Betriebe nach einem verhaltenen Jahresbeginn im März deutlich. Damit liegt die Menge der in der Branche produzierten Produkte weiterhin auf höchstem Niveau.

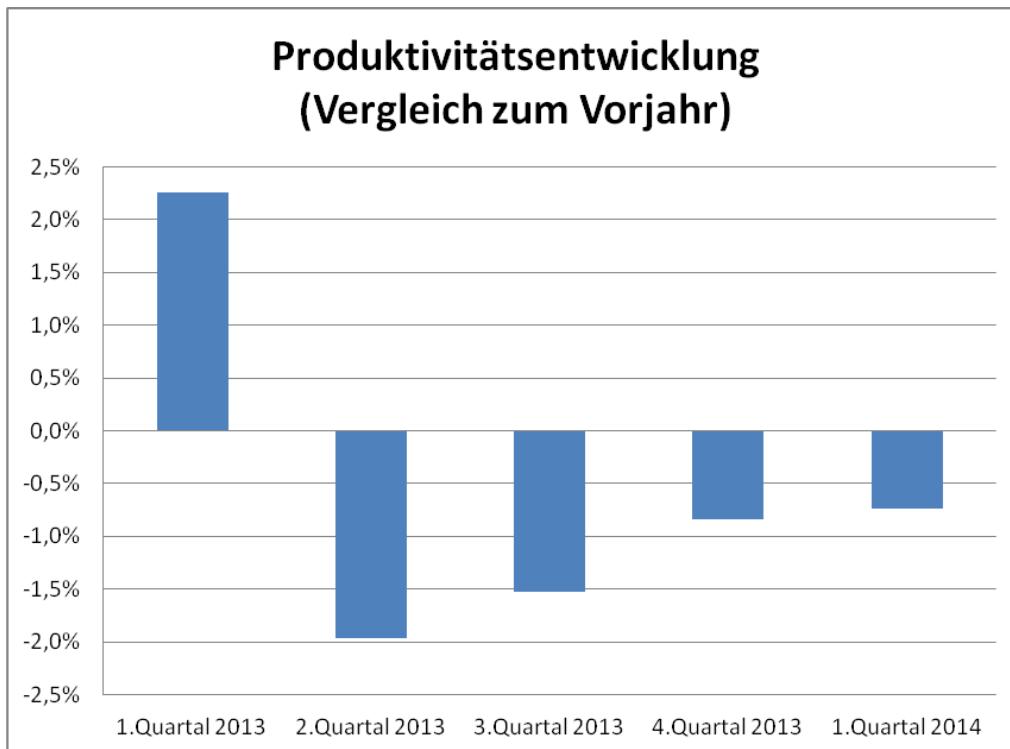
Parallel zur Produktionsmenge ziehen die im Erzeugerpreisindex statistisch festgehaltenen Produktpreise der Branche an – um 0,9 % gegenüber dem Vorjahresquartal. Die Unternehmen erzielen also im zweiten Quartal hintereinander bei guter Auslastung auch wieder höhere Preise, nachdem sie ab Mitte 2012 zunächst leicht zurückgegangen waren.



Prozentuale Veränderung des arbeitstäglich bereinigten Produktions-Index im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. (Quelle: Statistisches Bundesamt, Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten.)

Produktivitätsrückgang schwächt sich ab

Wegen des im Vergleich zum Anstieg der Produktionsmenge höheren Anstiegs der Beschäftigtenstunden ist die Produktivität in der Papier, Pappe und Kunststoffe verarbeitenden Industrie weiter leicht rückläufig. Allerdings schwächt sich der Produktivitätsrückgang nun zum vierten Mal in Folge weiter ab und wegen der tendenziell steigenden Produktionsmenge ist hier ein Wechsel in positive Bereiche in naher Zukunft zu erwarten.



Prozentuale Veränderung der arbeitstäglich bereinigten Produktivität im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. (Quelle: Statistisches Bundesamt, Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten; Beschäftigtenstunden im Vergleich mit Produktionsindex für das Verarbeitende Gewerbe arbeitstäglich bereinigt, sowie eigene Berechnungen.)

Methodischer Hinweis: Nach einer fachlichen Überprüfung durch die wirtschaftspolitische Abteilung von ver.di haben wir im September 2011 unsere Produktivitätsberechnung präzisiert. Dies führt im Vergleich zu der vorher angewandten Rechenweise zu leicht niedrigeren prozentualen Veränderungen.

Exportquote weiterhin hoch

Zwar lag die Exportquote der Branche im 1. Quartal 2014 leicht unter den Rekordwerten von über 30 % – aber mit aktuellen 29 % ist die Branche in jeder Hinsicht international konkurrenzfähig.